

# Erhalten statt schließen! Krankenhausreform – nur mit uns!

Wir, die Interessensvertretungen der Krankenhäuser in Hessen, wenden uns an die Landes- und Bundesregierung, die politisch Verantwortlichen und die Öffentlichkeit.

Wir sprechen als Mitglieder der Gewerkschaft ver.di für zehntausende Beschäftigte, die sich jeden Tag rund um die Uhr für die bestmögliche medizinische Versorgung der Bevölkerung in Hessen einsetzen. Die letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig eine flächendeckende Gesundheitsversorgung ist. Sie ist vielerorts aufgrund von Personalmangel bereits eingeschränkt. Die anstehende Krankenhausreform wird diese wichtige wohnortnahe Versorgung zusätzlich reduzieren. Das erfüllt uns Beschäftigte in den hessischen Krankenhäusern mit großer Sorge. Deshalb fordern wir folgende kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen:

## 1. Kurzfristig: Wirtschaftliche Absicherung

Kurzfristige finanzielle Unterstützung der Krankenhäuser noch vor dem Start der Reform. Sonst werden viele Kliniken beim Inkrafttreten der Reform aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten bereits geschlossen sein. Krankenhäuser brauchen schnell zweckgebundene Hilfen zur Finanzierung steigender Energie- und Sachkosten und zusätzlicher Personalkosten. Diese müssen von Bund und Ländern bereitgestellt werden und nach Schätzungen von ver.di mindestens 10 Milliarden Euro betragen.

## 2. Mittelfristig: Personalkosten raus aus den Fallpauschalen

Ausgliederung sämtlicher Personalkosten im Krankenhaus aus dem System der Fallpauschalen (Diagnosis Related Groups, DRG), Einführung einer selbstkostendeckenden Refinanzierung – wie im Pflegebudget – für alle Berufsgruppen und Tätigkeiten im Krankenhaus. Das heißt: was die Leistung kostet, wird erstattet.

## 3. Langfristig: Vollständige Abschaffung des DRG-Systems und Beendigung der Unterfinanzierung - Refinanzierung aller Kosten und Investitionen

Refinanzierung aller Kosten, die bei wirtschaftlicher Betriebsführung entstehen. Außerdem muss die Investitionsfinanzierung der Krankenhäuser durch die Länder langfristig gesichert sein und dauerhaft auf bedarfsgerechtem Niveau liegen.

#### **4. Hohe Versorgungsqualität geht nur mit guten Arbeitsbedingungen**

Qualität kann nicht nur an technischen und räumlichen Merkmalen oder der Menge der Leistung gemessen werden. Entscheidend für die Versorgungsqualität ist eine bedarfsgerechte Personalausstattung in allen Bereichen. Die Personalvorgaben für die Krankenhäuser (PPR 2.0, INPULS, PPP-RL) müssen vollständig eingeführt und verbindlich umgesetzt werden. Ein gut funktionierendes Krankenhaus braucht genug qualifiziertes Personal nicht nur in der Pflege.

#### **Auszubildende sind die Zukunft, keine billigen Hilfskräfte!**

Die Personalausstattung muss langfristig gesichert werden. Es müssen mehr Menschen für die Gesundheits(fach)berufe gewonnen, gut ausgebildet und mit guten Bedingungen im Beruf gehalten werden. Der aktuelle Rückgang der Bewerber\*innenzahlen ist ein Alarmsignal. Wir sehen eine Ursache hierfür in den teils schlechten Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen bei Auszubildenden und potenziellen zukünftigen Auszubildenden (FSJler\*innen; Praktikant\*innen, BFDler\*innen) Der Grund häufig: Personal-mangel, ausbildungsferne Tätigkeiten, Aushilfsdienste auf andern Stationen und Einspringen aus dem Frei! Klare Qualitätsvorgaben sind nötig: verbindliche Ausbildungspläne, Vergütung, Zeit für Praxisanleitung, genug Ausbildungspersonal und kostenfreie Lehrmittel müssen Standard sein.

#### **5. Ambulante Versorgung stärken – bevor die stationäre Versorgung reformiert wird**

Bereits heute besteht in zahlreichen Regionen eine Unterversorgung durch Haus- und Fachärzt\*innen. Eine sektorenübergreifende, integrierte Versorgungsplanung auf Länder- und Regionsebene ist unerlässlich.

#### **6. Sektorenübergreifende Versorger (»Level I i-Kliniken«) müssen als wohnortnahe und leistungsfähige regionale Grundversorger ausgestaltet sein**

Wir brauchen eine bedarfsgerechte Finanzierung. Kein Tagespauschalen oder aufweichen des Pflegebudgets. Ebenso Schutzmaßnahmen gegen renditegetriebene Investoren! Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung müssen sektorenübergreifende Versorgung regulär betreiben können. Sicherstellung der wohnortnahen Notfallversorgung, wenn Erreichbarkeit und Versorgungsqualität im Notfall sonst gefährdet sind.

#### **7. Einrichtung eines Transformationsfonds, der jeweils zur Hälfte von Bund und Ländern finanziert wird**

Falls Kliniken im Zuge der Reform umgewandelt werden müssen, sollen damit Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung, zur Qualifikation und Weiterbildung der Beschäftigten finanziert werden.

#### **8. Klare gesetzliche Vorgaben, welche Leistungen im Krankenhaus selbst zu organisieren sind. Rückführung der ausgegliederten Bereiche**

Krankenhäuser funktionieren nur in Teamarbeit. Fremdvergaben sowie Werk- bzw. Dienstverträge erschweren die Zusammenarbeit. Die Arbeitsbedingungen und Versorgungsqualität leiden. Deshalb muss die Tarifflicht durch Outsourcing zurückgenommen werden. Ein Team – ein Tarifvertrag!

**Die Krankenhausreform kann nur gelingen, wenn Beschäftigte beteiligt und ihre Interessen berücksichtigt werden. Durch attraktive Arbeitsbedingungen können die benötigten Arbeitskräfte gewonnen und gehalten werden. Ohne Personal keine Gesundheitsversorgung!**